

SEPTEMBER 2013

EDITO

BEI DIGGER REDET MAN NICHT DAVON, WAS MAN MACHT – MAN MACHT ES EINFACH!

Vor einigen Jahren habe ich Digger meine ehrenamtliche Mitarbeit angeboten. Lektorate, Texte korrigieren – ich brachte ein bisschen meiner Zeit für das auf, was mir Spass macht.

2011 bekam ich durch glückliche Umstände die Chance, das Team als Angestellte zu ergänzen.

Aufmerksam nahm ich nach und nach die Philosophie der Stiftung in mich auf und kam mit Tausenden von Ideen an, um den Betrieb des Unternehmens zu verbessern.

Doch im Laufe der Zeit musste ich feststellen, dass meine grossartigen Konzepte rein gar nichts Neues brachten. Man hatte nicht auf mich gewartet, damit ich mit aller Härte und Professionalität arbeitete (sich ständig in Frage stellen, immer auf der Suche nach Fortschritt sein, die leistungsstärksten Maschinen bereitstellen, weltweit Minenräumungsprogramme durchführen ...).

Ich fing an, mich in Frage zu stellen. Warum verspüren alle, die sich für die Aktivitäten von Digger interessieren und sich näher damit beschäftigen, reflexartig das Bedürfnis, seinem Geschäftsführer erklären zu wollen, wie er seine Arbeit zu tun hat? Warum wissen die Leute da draussen nicht, was hinter den Mauern der Stiftung vorgeht?

Weil die „Diggerianer“ so diskret und bescheiden sind! Um es mit dem Motto einer unserer letzten Leitartikel zu sagen: „Bei Digger redet man nicht davon, was man macht – man macht es einfach!“.

Und so konnte ich, indem ich meiner Kreativität freien Lauf liess, andere Dinge als nur oberflächliche Konzepte beitragen.

Frédéric Guerne, Gründer von Digger, der mich gut kennt, hat das verstanden. Er hat auf mich vertraut und mir einen Freibrief gegeben. Hierfür bin ich im sehr dankbar.

Seitdem widme ich mich mit viel Freude meiner Leidenschaft, der Kommunikation.

Antoinette Zünd
Kommunikation

CASAMANCE, SENEGAL

GEGNER DER MINENRÄUMUNG HABEN ZWÖLF PERSONEN, DARUNTER VIER VON DIGGER AUSGEBILDETE BEDIENER, ENTFÜHRT.

Die Bevölkerung in der Casamance im Süden Senegals leidet unter den Minen und den Resten von Sprengkörpern aus zwei bewaffneten Konflikten, die das Land seit 1982 getroffen haben (wir berichteten in unseren DNews vom August 2011).

Seit 2011 ist unsere Stiftung zusammen mit Handicap International und danach dem südafrikanischen Unternehmen Mechem durch den Einsatz einer DIGGER D-3 aktiv an den Bodensäuberungsarbeiten beteiligt. Die mechanische Minenräumung und das von den lokalen Bedienern übermittelte Know-how hat die Wiederherstellung des Geländes für Hunderte von Einwohnern möglich gemacht. Sie konnten in ihre Dörfer zurückkehren und wieder unter normalen und menschenwürdigen Bedingungen leben.

Kürzlich haben sich bewaffnete Rebellen des Mouvement des Forces démocratiques de la Casamance (Mfdc, „Bewegung der demokratischen Kräfte der Casamance“) diesen Minenräumungsarbeiten entgegengestellt, solange kein Friedensabkommen mit der Regierung geschlossen würde. Diese Rebellen haben eine virtuelle „rote Linie“ gezogen, die im Gebiet nicht übertreten werden darf. Über diese Grenze hinaus könne die Sicherheit der Minenräumer nicht mehr gewährleistet werden, was bedeutet, dass ab dort die Mitglieder des Mfdc aktiv werden könnten, um die Minenräumung zu verhindern.

Am 4. Mai 2013 haben sie diese Drohungen wahr gemacht und zwölf Minenräumer entführt (darunter drei Frauen, die am 27. Mai aus humanitären Gründen freigelassen wurden). Unter ihnen befanden sich auch vier senegalesische Bediener, die von Digger ausgebildet wurden: Charles Coli (Teamleiter), Emile Sambou, Indrissa Manga und Souleymane Doucouré.



Rechts: Indrissa Manga

Diese Geiselnahme hat dramatische Auswirkungen, nicht nur für die entführten Menschen und ihre Angehörigen, sondern auch, weil sie zu einem völligen Stillstand der Minenräumarbeiten geführt hat. Nach Aussagen der Aktionsgruppe «Libérez les démineurs de la Casamance» („Befreit die Minenräumer in der Casamance“) ist es seit dieser erzwungenen Aussetzung zu mehreren tödlichen Unfällen gekommen.

Am Freitag, 12. Juli 2013, nach 69 Tagen Gefangenschaft im Busch, wurden die neun immer noch festgehaltenen Minenräumer zu unserer grossen Erleichterung nach eine Reihe von intensiven Vermittlungsgesprächen zwischen verschiedenen lokalen Organisationen und Persönlichkeiten in die Freiheit entlassen.

Wir hoffen, dass dieser glückliche Ausgang eine schnelle Wiederaufnahme der Minenräumarbeiten ermöglichen wird. Vielleicht konnte in dem Moment, in dem Sie diese Zeilen lesen, die Arbeit durch unsere befreundeten Minenräumer bereits wieder in Angriff genommen werden und die DIGGER D-3 läuft auf vollen Touren!



Links: Gentien Piaget (Digger), neben ihm: Charles Coli, hinter Charles Coli: Emile Sambou.

DIE BEVÖLKERUNG MALIS LEIDET UNTER DEN MINEN AUS ALTEN UND NEUEN KONFLIKTEN

Im März 2012 haben bewaffnete Gruppen damit begonnen, den Norden des Landes zu verminen, um ihre Macht über die lokale Bevölkerung zu sichern und sich vor der regulären Armee zu schützen. Es gab bereits mehrere Opfer. Soviel zur aktuellen Lage...

Es muss aber dazu gesagt werden, dass es in Mali bereits seit Anfang der 1960er-Jahre wiederholt Konflikte gab, deren gemeinsamer Nenner der (vermutete oder erwiesene) Einsatz von Minen war. Zu diesem kam es hauptsächlich an Verkehrswegen, wodurch jede Art von Mobilität verhindert und Angst und Schrecken verbreitet wurde.

Um der Gefahr zu entgehen, haben zahlreiche Einwohner Malis ihr Land verlassen und unter anderem in angrenzenden Ländern, wie Algerien, Niger und Burkina Faso, aber auch im Landesinneren Zuflucht gesucht. Diejenigen, die nicht flüchten konnten, setzen jeden Tag ihr Leben aufs Spiel. Dabei sind Kinder eine leichte Beute und gehören zu den ersten Opfern dieser Schandtaten.

MINENRÄUMUNG – EIN HOFFUNGSSCHIMMER

Die unendliche Weite der Sahelzone (600'000 km²) ist ein Hindernis für die Minenräumarbeiten und die Kontrolle des Gebiets durch die lokalen Armeen. So ist die Räumung dieser ausgedehnten ehemaligen Kriegsschauplätze schwierig und erfordert materielle und finanzielle Hilfen aus dem Ausland.

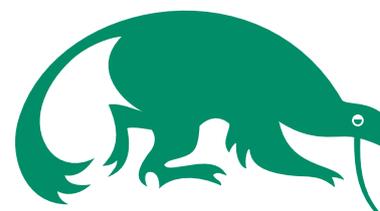
Doch es gibt Menschen, die fest dazu entschlossen sind, die Lage zu ändern und der Bevölkerung vor Ort ihr Land „auf-geräumt“ zurückzugeben. Der Geschäftsführer des Unternehmens Geo Security in Bamako, Herr Mahamadou M'Baye, ist einer von ihnen.

Als jemand, der auf dem Gebiet der „Sicherheitslösungen“ tätig ist, hatte er vom Einsatz unserer Maschinen, damals der DIGGER D-2, im Sudan und in Benin gehört (wo sich die einzige afrikanische Schule für die Ausbildung zur mechanischen Minenräumarbeit befindet). Tatsache ist, dass die Stiftung Digger in Afrika nicht nur aufgrund der Leistungen ihrer Maschinen, sondern auch wegen ihrer Professionalität bei der Unterstützung von Minenräumungseinsätzen einen hervorragenden Ruf genießt.

Da die Regierung von Mali das Problem der Minen angehen möchte, um ihre Bevölkerung davor zu schützen, bot Herr M'Baye, der von Digger überzeugt ist, der malischen Armee seine Dienste an.



Mali: eine Fläche von 1'241'238 km², doppelt so gross wie Frankreich ca. 15'000'000 Einwohner.



100 = 200

EINE SPENDE VON CHF 100.- AN DIGGER, ENTSPRICHT – DANK DER MECHANISCHEN MINENRÄUMUNG – EINER SÄUBERUNG VON 50 BIS 200 M2 TERRAIN (DURCHSCHNITTLICHE, JE NACH BODENBESCHAFFENHEIT).

ZWEI DIGGER D-3 FÜR MALI

Da wir für gewöhnlich mit humanitären Organisationen zusammenarbeiten, wurden unsere Grundsätze zunächst einmal in Frage gestellt, als Herr Mahamadou M'Baye vor einigen Monaten in seiner Eigenschaft als Geschäftsführer des Unternehmens Geo Security auf uns zukam und Interesse am Kauf zweier Maschinen zur Minenräumung in seinem Land bekundete. Sein Ziel war es, der regulären malischen Armee ein wirksames Mittel zur Minenräumung zu verschaffen.

Ziel der Minenräumung:

Öffnung der Zugangswege für die Rückkehr der Flüchtlinge und Räumung der landwirtschaftlichen Anbauflächen, um der Bevölkerung von Mali wieder ein normales Leben zu ermöglichen.

Glücklicherweise hat dieses ehrgeizige Projekt die Unterstützung der Regierung gewonnen, die Frau Colonel-Major Nana Tiemoko Traore, die das 34. Bataillon der Genietruppen kommandiert, mit der Leitung des Einsatzes beauftragt hat.

Die erste DIGGER D-3 wurde im Juni 2013 ausgeliefert. Die zweite wird in Kürze wohlbehalten eintreffen.

Kundendienst – Schulung:

Nach der Lieferung wurde durch unseren technischen Ausbilder Frédéric Razakarivony eine erste Schulung vor Ort durchgeführt. Unser Mitarbeiter hat seine Aufgabe mit einer derartigen Leidenschaft und Meisterleistung erfüllt, dass er für sein beachtenswertes Engagement ausgezeichnet wurde.

E-MAIL AN DIE STIFTUNG DIGGER:

Betrifft: Glückwünsche!

Datum: Mon, 1 Jul 2013 16:06:38 +0100 (BST)

Sehr geehrter Herr Guerne

Mit diesem E-Mail möchte ich Ihnen mitteilen, dass ich von der Armee beauftragt wurde, Ihnen ihre Glückwünsche zur Qualität der Schulung durch Herrn Frédéric RAZAKARIVONY auszusprechen.

Tatsächlich hat sich die Stiftung Digger mit dem Engagement, dem Know-how und der Qualität der durch ihn geleiteten Schulung als Lieferant für Minenräumerausrüstung empfohlen.

Ihm wurde deshalb ein Ciwara verliehen (eine nationale Auszeichnung für Persönlichkeiten oder Organisationen, mit der ihre besonderen Verdienste im Laufe des Jahres anerkannt werden).

Ich schliesse mich der Meinung der Armee an und danke Ihnen für die Qualität der Schulung und des an die Armee gelieferten Materials.

Mit freundlichen Grüssen

M. M'BAYE



Herr M'Baye bei seinem Besuch in unserer Werkstatt in Tavannes mit unserem Schweißer Florian Zingg.



Test der Grabtiefe.



Eine beachtenswerte Arbeit.

LERNEN – VERSTEHEN!

VERTIEFEN SIE SICH IN DIE REALITÄT DES ALLTAGS VON HUNDERTTAUSENDEN VON PERSONEN!

Expo-Digger, um Sie zu überraschen. Auf didaktische, lebendige und spielerische Art, „erzählen“ wir Ihnen die explosiven Kriegsgeräte, die Opfer, und vor allem, die humanitäre Minenräumung.

Obwohl die Thematik ohne Umschweife aufgegriffen ist, wird der Besucher aus dieser Erfahrung das Herz leicht und den Geist klar behalten.

Zögern Sie nicht, sich Freude zu bereiten! Nehmen Sie Kontakt zu uns auf, um Ihr nächstes ausschweifen im Familienkreis, unter Freunden oder unter Kollegen zu planen. Kommen Sie, und geniessen dieses überraschende Abenteuer. Wir garantieren, dass dieser Besuch Ihnen eine unvergessliche Erinnerung zurücklassen wird.



PRAKTISCHE INFORMATIONEN

Öffnung vom 1. März bis 20. Dezember

Besuche nur auf Reservierung, eine Woche im Voraus

Gruppen ab 10 Personen

Der Besuch dauert 2 Stunden

(erster Teil geführt, zweiter Teil frei)

KONTAKT

T. +41 (0)79 257 47 84

expo@digger.ch

www.expo-digger.ch

DNEWS 
QUARTALSNAHRICHTEN DER STIFTUNG **29**

SEPTEMBER 2013

REDAKTION

Antoinette Zünd

FOTOS

Digger

ÜBERSETZUNG

Tradeo

DRUCK

Imprimerie le Franc-Montagnard SA,
Saignelégier

KUVERTIEREN

Fondation La Pimpinière, Tavannes

GRAPHIK UND LAYOUT

Pomzed Design, Moutier

STIFTUNG DIGGER

Route de Pierre-Pertuis 28

Case postale 59

CH-2710 Tavannes

T. +41 (0)32 481 11 02

info@digger.ch

www.digger.ch

CCP 10-732824-2



EINE NEUE MITARBEITERIN FÜR DAS TEAM DER FÜHRERINNEN UND FÜHRER

Um unseren Besuchern hochwertige Dienstleistungen anbieten zu können, haben wir eine neue Mitarbeiterin eingestellt.

Nach einer umfassenden Ausbildung wird jetzt Irina Pagliari-Musnitcaia, die ursprünglich aus Russland kommt, unser Team ergänzen.

Und wer weiss? Vielleicht wird sie Sie bei Ihrem nächsten Besuch begleiten.

NEHMEN SIE UNS BEIM WORT!

Bei der Digger Expo sprechen wir Französisch, Deutsch, Englisch und Russisch!



Irina bei ihrer ersten Führung allein.